



## Jahresbericht des Präsidenten

### Verein bikeOmania 2015

Erstellt für die 20. Generalversammlung bikeOmania vom Samstag, 21. Januar 2017.

Liebe Vereinsmitglieder.

Wir bestreiten heute die 20. Generalversammlung von bike-o-mania.

Die **19. Generalversammlung und das Ski-Weekend** fanden wiederum in Engelberg statt.

Die Anreise der ersten Equipe am Freitag verlief schon routiniert. Auch diesmal genehmigten wir uns im Restaurant Ober des Alpenclub ein feines Mal mit Top-Weinen um danach noch etwas in der Disco abzuhängen. Leider waren die Wetteraussichten schlecht und Skifahren gar für das ganze Wochenende nie eine Option.

Aber wir wissen ja inzwischen bei welchem Italiener es schon am Nachmittag feine Wurst und noch feinere Weine gibt oder wie man sich mit einer kurzen Wanderung im Neuschnee die Zeit vertreibt.



Am Samstagabend absolvierten wir unsere GV und das Nachtessen im rustikalen Restaurant Ober. Die Sensation oder die Peinlichkeit des Abends war, dass der Präsident den neuen Pokal, den er in den Ferien in Portugal erstanden hatte, zu Hause vergessen hatte. Zum Glück zeigte sich Jürg als sensationeller Trainingssieger 2015 kulant und nachsichtig.

Am Sonntag fuhren wir mit den von Fredy Miller von der Aare Seeland Mobil AG gespendeten Gutscheinen auf die Brunni. Die Brunni bezeichnet sich in den Prospekten und auf der Website als Sonnenseite von Engelberg. Aber das ist nicht wahr. Es hatte Nebel. Und es schneite. Und es war kalt. Aber Irène wollte sich bewegen und wandern. Und so wanderten wir von der Brunnihütte in fast völliger Einsamkeit über die linke Bergflanke via Schwand zurück nach Engelberg. Selbstverständlich nicht ohne einen kulinarischen Halt in einem rettenden Restaurant. Das Wetter spielte erstaunlicherweise auch mit, besserte sich zusehends und auf den letzten beiden Kilometern schien wirklich noch die Sonne.

Vom 13. bis 16. Mai organisierte uns Heinz Hugi wieder ein tolles **Trainingslager**. Diesmal ging es nach Aix les bains. Ich war zuerst sehr überrascht und dann gespannt. Heinz als absoluter Italienfan und Italienkenner fährt mit uns nach Frankreich. Aber um es vorweg zu nehmen. Das Trainingslager war der Hammer!

Den Freitag verbrachten wir aufgrund des kalten und nassen Wetters oder anderen Ausreden mit Reisen, einem langen und intensiven Apéro, dem Zimmerbezug sowie einer Autofahrt rund um den See mit kulinarischem Zwischenstopp. Das Nachtessen genossen wir, leider ohne Jürg, der an einer Magenverstimmung litt, im Hotel. Es gab Foie Gras und Kalbfleisch, serviert auf einem Holzbrett.

Am Samstag ging es dann los. Nach einem üppigen Frühstück liessen wir uns mit dem Bus Richtung „Mont Revard“ chauffieren. Halb oben, im Nebel und Regen starteten wir unsere Tour. Der Boden war tief, nass, rutschig und es war sehr dreckig. Wege gab es oft keine. Es ging bergauf, bergab über Wiesen und Matten. Manchmal in ausgetretenen Kuhpfaden. Manchmal über Waldwege und manchmal entlang von Biathlon- und Hundeschlittenrennbahnen. Teilweise hatte es noch Schnee aber vor allem einfach viel Wasser und viel knöcheltiefen, pampigen Dreck. Wir mühten uns alle ab denn manchmal, bei langen Schiebepassagen, waren die Elektrobikes nicht mehr im Vorteil. Am Mittag begann es zu regnen und wir retteten uns in ein Bergrestaurant wo der Cheminéeofen brannte und es reichlich zu essen gab. Am Mittag besserte das Wetter ein wenig so dass man vom „Belvédère du Revard“ gelegentlich zwischen dem Nebel und den Wolken ins Tal sehen konnte. Nach einem sehr dreckigen und nicht ganz ungefährlichen Downhill suchten wir in Aix eine Waschanlage um die Bikes, die Rucksäcke und die Kleidung abzuspritzen. Danach brauchten die Drahtesel einen Service und die Fahrer genehmigten sich ein ausgiebiges Z’Vieri. Das Wetter hatte inzwischen gebessert. Es gab sogar noch einige sonnige Momente auf der Sonnenterasse.

Am Sonntag fuhren wir den See entlang Richtung „La Biolle“ und dann hoch nach „La Chambolle“. Auf dem Aussichtspunkt „La Belvédère“ gab es das Mittagessen. Wir genossen auf der Sonnenterasse die herrliche Aussicht auf die Schneeberge, den See und die Dörfer und Städte der Region. Hier gibt es noch die Geschichte von Küsu’s Distanzschätzung von 200 Metern. Aber lassen wir das. Ein Meter ist nicht für alle gleich lang und schätzen ist halt nicht jedermanns Sache – vor allem dann scheinbar nicht, wenn man sich auf E-Power verlassen kann.

Die Nachmittagstour über die Krete und durch den Wald war abenteuerlich und anspruchsvoll. Sanfte Waldtrails, Schotterpisten und harte, verblockte Auf- und Abstiege wechselten sich ab. Das Wetter war inzwischen richtig frühlinghaft und wir genossen die Rückfahrt und danach den Aufenthalt auf der Seepromenade, wo wirklich die Hölle los war, in vollen Zügen. Das Nachtessen gab es in einer Pizzeria. Inzwischen waren wir richtige Franzosen geworden und so genehmigten wir uns nach dem Essen ein paar Runden „Pastis“. Danach habe ich tief geschlafen.

Die letzte Tour am Montag begann früh und führte uns rund um den See. Heinz hatte es scheinbar eilig. Oder er hatte Heimweg! Er startete nicht nur mit einem horrenden Tempo sondern war auch als Erster auf dem „Col du chat“. Nach einer schönen Waldpassage ging es wieder runter zum See und zurück ins Hotel. Geduscht und gepackt hatten wir in Rekordzeit und die Rückreise verlief ohne Komplikationen.

Und noch eine Bemerkung zum Abschluss: Der Wirt im „La Maison des Pêcheurs“, wo wir unser Lager aufschlugen, ist ein echter Haudeggen oder ein Wahnsinniger. Je nachdem wie man es betrachtet. An zwei von drei Tagen hat er völlig betrunken im eigenen Gartenrestaurant randaliert und den Korsaren gespielt. Wir haben uns zusammen mit seiner Ehefrau und der ganzen Belegschaft abwechselnd köstlich amüsiert und fremdgeschämt. Er hat es sogar fertiggebracht, dass wir ihm nicht nur Wein besorgten sondern ihm diesen auch noch bezahlt haben. Ein echtes Gastronomie-Abenteuer.

An den drei Tourtagen haben wir rund 140 Kilometer abgespult und 2400 Höhenmeter bewältigt.

Im Bericht habe ich als Abschluss folgendes geschrieben:

„Herzlichen Dank dem Tour-Organisator Heinz Hugi. Keine Ahnung wie Du es schaffst, Jahr für Jahr so tolle Orte und Touren zu organisieren. Auch dieses Trainingslager war einfach HAMMER!“

Diese Aussage gilt auch heute noch. Vielen Dank Heinz. Wir zählen auch weiterhin auf deine Kreativität und dein Engagement.

Am 2. und 3. Juli fand das **Bike-Weekend** statt. Diesmal organisiert von Karin und Markus. Der Berichtschreiber hat festgehalten: „Trotz Sauwetter gut gelaunt trafen wir uns beim Bahnhof Nord in Grenchen...“. Das sagt ja schon alles. 2016 war das Jahr des schlechten Wetters! Engelberg, Bike-Weekend in Frankreich und auch jetzt wieder. Aber am Anfang scheint es zum Glück immer schlimmer als es am Ende dann wirklich ist.

Die Reise führte uns in den Jura. Genauer nach Le Locle. Von dort fuhren wir über die Jurahöhen Richtung Saignelegier. Das Mittagessen genossen wir in der Auberge Mont-Soleil chez l'Assesseur. Von dort hat man normalerweise einen tollen Ausblick – leider regnete es und der Nebel erlaubte keine Fernsicht. Die Tour am Nachmittag war kurz und so konnten wir bald im Hotel Crystal in Saignelegier unsere Zimmer beziehen und uns die Wartezeit bis zum Nachtessen mit einem Besuch im Hallenbad oder mit einem Apéro verkürzen. Am Abend reisten wir alle zusammen mit dem Bus, konkret hinten im Laderaum, zur Auberge de la Couronne. Diese liegt gleich neben dem berühmten Etang de la Gruère. Das Essen war vorzüglich, die Bedienung aufmerksam und das alte Gebäude eine Wucht.

Am nächsten Morgen starteten wir bei schönem aber kaltem Wetter Richtung Moutier. Nach einer anspruchsvollen Biketour durch den wunderschönen Jura genossen wir das wohlverdiente Mittagessen im Restaurant l'Ours in Bellelay. Notabene auf der Terasse bei schönstem Sonnenschein. Die Nachmittagstour nach Moutier war trotz vollen Bäuchen und dank ein paar Aufstiegen und einem langen Strassen-Downhill runter nach Moutier abwechslungsreich und kurzweilig. Danach ging es mit dem Zug zurück nach Grenchen.

Besten Dank Karin und Küsu für die Organisation. Wir haben das Wochenende sehr genossen.

Am 12. November fand der **Kultabend** statt. Diesmal gab es eine echte Überraschung denn die Organisatoren Irène und Jürg hielten den Ort und die Aktivität bis zum letzten Moment geheim. Also fuhren wir gespannt mit dem Zug von Grenchen nach Basel wo wir in zwei Teams aufgeteilt wurden. Dann liess Irène die Katze bzw. den Fuchs aus dem Sack und erklärte uns, dass wir einen Foxtrail absolvieren werden. Nach einem etwas harzigen Start, denn beide Teams mussten lange nach der ersten Tafel suchen, absolvierten wir eine interessante Reise durch Basel. Es gab viele unerwartete Begegnungen und wir nutzten neben den eigenen Beinen diverse Verkehrsmittel. Unter anderem auch die Rheinfähre. Die Idee ist wirklich super angekommen. Der Foxtrail ist gut organisiert, interessant und kurzweilig. Es war kalt aber die Stimmung war gut und wir hatten uns viel zu erzählen. Für das Nachtessen hatte Irène bereits im Restaurant Kohlmann's, direkt am Barfüsserplatz, einen Tisch reserviert. Nach dem doch recht anstrengenden Programm und dem feinen Essen ging es mit dem Zug zurück nach Grenchen. Ich danke Irène und Jürg bestens für die Organisation dieses originellen Events.





Am 10. Dezember organisierten Regula und John unseren **Adventshöck**. Leider war die Teilnehmeranzahl dieses Jahr eher bescheiden. Familie Frei befand sich auf Kreuzfahrt im Nahen Osten und Familie Hugi betreute Gäste im Weinparadies. Wir absolvierten den Abend also zu sechst. Nach einem kurzen Apéro setzten wir uns an den Tisch und widmeten uns dem Tischgrill. Es gab Fleisch, viel Fleisch und dann noch mehr Fleisch. Dazu diverse Beilagen, unzählige herrliche Weine, Dessert, Kaffee, Schnaps und was immer wir uns wünschten. Ich habe gar nicht gewusst, dass man in unserem Alter noch so viel essen kann. Herzlichen Dank Regula und John für die Organisation und die sehr grosszügige Einladung.

Auch dieses Jahr hatte es keinen Schnee sowie zu wenig Teilnehmer und zu wenig gutes Wetter für ein ausgedehntes oder sportliches **Silvester**-Tagesprogramm. Immerhin trafen wir uns zum Apéro und Mittagessen sowie ein paar Partien Snooker im Kolibri in Bettlach. Am späten Nachmittag gingen wir nach Hause um uns auf die Silvester-Gala vorzubereiten.

Und ja – jetzt ist das Jahr bereits wieder fast zu Ende. Wir trafen uns vollzählig an der **Silvestergala**, organisiert vom Verein „amici barrica prima“, in den toll dekorierten Räumen der Hugi Weine AG in Selzach. Urban Spiess glänzte mit einem tollen Menu und Heinz Hugi sorgte für perfekt passende Weine. Die Musik lieferte ein DJ und für die gute Stimmung sorgten wir auf der Tanzfläche und an den Tischen gleich selber. Einige Damen hatten noch tagelang Fusschmerzen vom vielen Tanzen und böse Zungen behaupten, dass sich gewisse Herren noch lange über schmerzende Hintern und Knie beklagten. Im Weinparadies wurde noch selten so viel und so laut gelacht wie an diesem Abend. Die Teilnehmer schienen, auf jeden Fall solange ich es selber mitbekommen habe, begeistert und die meisten mussten am nächsten Tag lange schlafen um sich wieder einigermaßen fit zu fühlen.

Die Gala war also erneut ein grosser Erfolg und so macht es Spass, gemeinsam das neue Jahr zu begehen.

So – und jetzt präsentiere ich euch noch die traditionelle **Trainingsrangliste 2016**:

Im Jahr 2016 wurden total 26 Trainings erfasst. Das ist anzahlmässig gesehen ein durchschnittliches Jahr.

| Rang | Name               | Anzahl Trainings |
|------|--------------------|------------------|
| 1    | Markus Frei        | 23               |
| 2    | D'Eramo John       | 21               |
| 3    | Hugi Heinz         | 18               |
| 4    | Marcel Geissbühler | 16               |
| 5    | Bühlmann Jürg      | 15               |
| 6    | Christian Marti    | 8                |

Herzliche Gratulation an Markus Frei für den Trainingsfleiss. Die Distanz seiner 23 Trainings beträgt immerhin 600 Kilometer und über 13'000 Höhenmeter.

Abschliessend bitte ich die jeweiligen Organisatoren konsequent die Berichte zu erstellen und die Homepage zu pflegen damit unsere Vereinsgeschichte vollständig erhalten bleibt.

Ich danke euch allen für das grosse Engagement, die Freundschaft und die Aufmerksamkeit. Ich wünsche euch und euren Familien beste Gesundheit, Glück, Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Der Präsident:

GM-13.1.17